



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHERPRIESTER

DER BRIEF DES GENERALVIKARS

FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN



Bayerisch Gmain,
in der Fastenzeit 2010

Liebe Freunde des Instituts Christus König!

Menschliches Planen ist immer kurzsichtig. Zuviel Planen und Überlegen, zuviel Sorgen und zuviel Vertrauen in das eigene Können wird uns immer fehlleiten. Es ist richtig, daß wir für uns und die Unseren vorausschauend überlegen und planen sollen. **Wenn uns aber das Gottvertrauen fehlt, wird all unsere Vorsorge zu nichts führen: „Der Mensch denkt, doch Gott lenkt“.** Nur wenn wir aus dieser Überzeugung handeln, kann Gott uns helfen, mit unseren Plänen nicht in die Irre zu gehen. Nur wenn wir Ihm vertrauen, ist unsere Voraussicht nicht Hochmut, sondern Mitarbeit mit Seiner Gnade.



Unser Generalprior Msgr. Gilles Wach mit dem ersten Jahrgang bei der alljährlichen Wallfahrt nach Treviso, wo das unverwusste Herz des hl. Franz von Sales verehrt wird

Das Gottvertrauen wiederzugewinnen, das wir zum Wirken mit der Gnade brauchen, ist eines der Hauptanliegen der heiligen Fastenzeit. Dazu müssen wir uns von uns selbst reinigen, uns vor dem Höchsten demütigen und uns von Ihm umgestalten lassen. Nicht wir selbst machen den Plan unseres Lebens! Gott schenkt ihn uns aus Seinem gnädigen Willen. Es ist unsere Aufgabe, um die Erkenntnis dieses Planes zu bitten und dem gütigen Willen des Vatergottes für uns dann Tag für Tag zu folgen.

Dem Plan und Willen Gottes stehen unser Hochmut, unsere vorgebliche Unabhängigkeit, das übersteigerte Selbstvertrauen und

die Sucht, menschlichen Methoden und Plänen den Vorrang zu geben, leider immer wieder entgegen. Wir haben nicht genug Vertrauen in Gott. **Auch in manchen Bereichen des kirchlichen Lebens haben Methoden, Pläne, Strategien, kurz, rein menschliche Überlegungen das Gottvertrauen oft von seinem ersten Platz verdrängt.**

Dagegen lehrt der hl. Franz von Sales: „Überlassen wir alles vertrauensvoll der göttlichen Vorsehung, auch wenn wir sie nicht verstehen, und bleiben wir in Gottes Frieden. Gottes Wille ist immer Gottes Liebe. Sein Wille geschehe.“ Natürlich ist es nicht immer einfach, sich Gottes guten Händen zu überlassen. Unser Kleinglaube und unser falsches Selbstvertrauen schaffen Angst und Furcht. Wir glauben,

es selbst besser zu können als Gott. Das hindert uns, den Plänen Gottes mit „kindlichem Vertrauen“ zu folgen. **„Ja, Gott verlangt von uns schon ein ganz großes Vertrauen auf sein väterliches Sorgen, auf seine göttliche Vorsehung. Aber warum sollten wir ihm nicht vertrauen, da er doch keinen getäuscht hat? Es hat noch keiner sein Vertrauen auf Gott gesetzt, ohne dafür reiche Frucht zu empfangen“,** sagt der hl. Franz von Sales.



Die Novizinnen unserer Anbetungsschwestern verehren die Reliquie mit dem Herzen des hl. Franz von Sales

In der Welt und in der Kirche zeigen die jüngsten Entwicklungen, daß menschliche Strategien ins Leere führen. Auch in unserem eigenen Leben wird unser bloß menschliches Planen oft schmerzlich durchkreuzt. Der liebende Gott will uns so zeigen, daß wir Seiner Hand bedürfen, um wirklich Dauerhaftes schaffen zu können. **Gott sorgt zuerst für uns, unser Tun ist dann Mitsorge an Seiner Hand.** Nur wenn wir zunächst zu Ihm finden, uns an Ihn wenden, werden wir Seinem Plan folgen und unseren eigenen Plänen damit einen Sinn geben.

Das ist die Botschaft der Fastenzeit: „Bekehrt Euch und glaubt an das Evangelium!“ Bekehrt Euch von allem nur menschlich-ängstlichen Pläneschmieden zu einem größeren Vertrauen zu Gott. „Sorgt Euch zunächst um das Reich Gottes und alles wird Euch dazugegeben.“ Kümmern wir uns also nicht zuerst um unser weltliches Wohl, um Karriere, Haus und Hof, Kleidung und Essen, Gesundheit und Wohlergehen, sondern zuerst um Gott und Sein Ewiges Reich. Dann wird ER uns geben, was wir brauchen, und noch mehr darüber hinaus!

Daher ruft uns die heilige Mutter Kirche in der Fastenzeit auf, uns auf mehrfache Weise zu bekehren: Durch Gebet und Buße, durch körperliches Fasten und durch Almosengeben.

Das Gebet bringt uns direkt zu Gott. Wir erheben uns aus unseren rein weltlichen Überlegungen und Plänen und wenden uns anbetend, dankend und bittend an den Allerhöchsten. Geben wir Gott in dieser Fastenzeit wieder mehr Zeit! Die Teilnahme an der Feier des hl. Messopfers, das Gebet des Rosenkranzes, das innere Gebet in der Betrachtung des Lebens Christi werden uns helfen, Gott wieder die erste Stelle in unserem Leben einzuräumen. **Als betende Menschen werden wir seinen Willen erkennen und unser Vertrauen in Seine Gnade wird wachsen.**

Die Buße für unsere Sünden erneuert uns innerlich, etwa durch Verzicht auf Vergnügungen, durch den Besuch der Armen und Kranken in unserer Umgebung oder durch andere kirchlich empfohlene Bußwerke. Wir werden weniger egoistisch und selbstverliebt, wir denken mehr an den Nächsten und wir bereuen alle jene Taten, die uns von Gott durch Sünde und Nachlässigkeit entfernt haben. **Buße macht nicht finster und verdrossen, sondern reinigt unsere Seele und schenkt ihr die Freude am selbstlosen Dienst an Gott und den Menschen.**

Das Fasten, d.h. der Verzicht auf überflüssiges Essen und Trinken, entschlackt nicht nur unseren Körper, sondern befreit unseren Geist von Abhängigkeiten und Genußsucht, von Bequemlichkeit und Trägheit. „Sursum corda“, erhebet die Herzen, ist die Botschaft des kirchlichen Fastengebotes. Die



Der Vizerektor des Seminars, Kanonikus Lebocq, bei der Kreuzverehrung am Karfreitag

Bis € 100,-

**gilt dieser abgestempelte Beleg
als Spendenquittung!**

Bescheinigung für das Finanzamt

Wir sind nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Traunstein vom 15.6.2009, St.-Nr. 163/110/20319, als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen Zwecken im Sinne der §§51 ff. AO dienend, anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Institut Christus König
und Hoherpriester
Pro Sacerdotibus e.V.
Feuerwehrheimstraße 40
83457 Bayerisch Gmain

Wachheit des Geistes und der Wunsch, nicht im bloß Materiellen zu versinken, bestimmt den Rhythmus der Fastenzeit. **Der vernünftige Verzicht auf Nahrung führt zu einer größeren Offenheit für den Willen Gottes, der uns zu unserer wirklichen Heimat leiten will.**

Das Opfer des Almosens schließlich befreit uns von geiziger Selbstsucht, die Schätze auf Erden horten will, wo sie doch nur „zerfressen“ werden. Die materielle Selbstsucht, geboren aus der Angst vor der Zukunft und dem mangelnden Gottvertrauen, ist wie eine Fessel, die unsere Seele an das Irdische bindet. Almosengeben zerbricht diese Sklavenkette und befreit uns von dem Mammon, dem man nicht gleichzeitig mit Gott dienen kann. Je mehr wir geben, desto mehr werden wir empfangen, Gnade über Gnade! **So lesen wir es wieder beim hl. Franz von Sales: „Trenne dich also immer wieder von einem Teil deines Vermögens, indem du gern den Armen davon gibst. Was du von deinem Eigentum verschenkst, um das wirst du ärmer; je mehr du gibst, um so ärmer bist du. Allerdings wird es Gott dir zurückerstatten, nicht nur in der anderen Welt, sondern schon in dieser, denn nichts ist geeigneter, den irdischen Wohlstand zu vermehren, als das Almosengeben. Bis dir Gott alles vergolten hat, bist du freilich um das ärmer, aber welch heilige Verarmung bewirkt doch Almosengeben!“**



Unser Schutzpatron, der hl. Franz von Sales

Die heilige Fastenzeit will uns also durch Gebet und Buße, durch Fasten und Almosen lehren, unsere ganze Sorge auf Gott zu werfen. **In diesem Geist des absoluten Gottvertrauens und der Ganzhingabe werden unsere Seminaristen erzogen. Gebet, Studium und Arbeit sind dabei die Mittel, die jungen Männer immer mehr auf Gott hin zu lenken.** Das Institut Christus König ist aus diesem Gottvertrauen geboren. Nicht menschliches Planen, sondern die gütige Vorsehung Gottes haben uns die Gnade geschenkt, gegen viele Widerstände die Harmonie von Liturgie, Glaube und Leben im Geist des hl. Franz von Sales in die ganze Welt zu tragen. In jeder Fastenzeit werden auch unsere Seminaristen angehalten, sich noch mehr von der Gnade tragen zu lassen und sich von Gott zu einem „zweiten Christus“ umgestalten zu lassen.

Die gemeinsame Ganzhingabe an Jesus wird uns in dieser Fastenzeit noch mehr zu einer Familie im Institut Christus König und Hoherpriester machen. **Ich danke Ihnen von Herzen schon jetzt für Ihr**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	
Begünstigter: (max. 27 Stellen)			
PRO SACERDOTIBUS E.V. – INSTITUT CHRISTUS KÖNIG			
Konto-Nr. des Begünstigten		Bankleitzahl	
2218577		750 903 00	
bei (Kreditinstitut)			
Liga eG, Muenchen			
Referenz-Nummer / Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
E 48			
PLZ und Straße des Spenders:			
Konto-Nr. des Kontoinhabers		19	

Bitte geben Sie für die
Zuwendungsbestätigung
Ihren Namen und
Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift

Den Vordruck bitte nicht
beschädigen, knicken,
bestempeln oder beschmutzen.

Beleg/Quittung für den Auftraggeber
Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger	
Pro Sacerdotibus e.V. Institut Christus König D-83457 Bayerisch Gmain	
Konto-Nr.	bei (Kreditinstitut)
221 8577	Liga München
Verwendungszweck	EURO
Spende	
Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift)	
Bis EURO 100,- gilt dieser abgestempelte Beleg als Zuwendungsbestätigung	Datum

Spendenbescheinigung umseitig
(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)



Unsere Seminaristen beten, studieren und arbeiten

Aufforderung des Herrn: „Sorgt euch zunächst um das Reich Gottes und alles andere wird euch dazugegeben werden!“

Mit meinem tiefen Dank für Ihre Opferbereitschaft in dieser Fastenzeit, verspreche ich Ihnen unser aller Gebet für Ihre Anliegen und grüße Sie von Herzen!

Ihr in Christus dem König

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

PS: Die liebende Sorge Gottes und Ihre großzügige Mitsorge sind die Basis unserer Arbeit in der Priesterausbildung!

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHERPRIESTER

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org